

Medienmitteilung

Präsentation des Nachwuchspreises für Videokunst 3. August 2012

Berausende Utopie

Das Kunstmuseum Bern präsentiert vom 5. August bis am 1. September 2012 im Fenster zur Gegenwart im PROGR die Gewinnerarbeit des Credit Suisse Förderpreis Videokunst 2012. Das ausgezeichnete Werk „Body of Glass of Ornaments of Gloss (Luciftian)“ von De La Fuente Oscar De Franco überzeugt durch seine ästhetisch raffinierte Inszenierung, seine berausende visuelle Sprache und seine utopische Ausrichtung.

De La Fuente Oscar De Franco (*1977) ist Student an der Zürcher Hochschule der Künste und belegt dort zurzeit den Studiengang Master of Fine Arts. Seine Videoarbeit „Body of Glass of Ornaments of Gloss (Luciftian)“ entstand aus der gleichnamigen Performance, die an der Vernissage am 7. April 2010 an der Plattform 10 im EWZ Selnau uraufgeführt worden war und gehört zu einem nicht abgeschlossenen Werkzyklus.

Visionär und meisterhaft

Das ausgezeichnete Werk überzeugte die Jury aufgrund seiner visionären Bildwelt, der formalen Durcharbeitung, der meisterlichen Handhabung der Kamera, der komplexen Szenographie sowie der klaren Montage, welche unterschiedlichste Effekte gekonnt, inhaltlich präzise und ohne Effekthascherei einsetzt.

De La Fuente Oscar de Franco inszenierte eine poetisch und zugleich hermetische Performance, in der es um Weltwerdung, Gottgleichheit des Menschen und Vergänglichkeit geht. Darin spielen die Sehnsucht nach Schönheit eine ebenso wichtige Rolle, wie die Verwischung der Geschlechter, die Rolle von Sportstars als heutige Gottheiten sowie das Verhältnis vom Menschen zum Kosmos.

Mystische Zeremonie und die Frage nach Gott

De La Fuente Oscar De Franco nimmt den Betrachter mit seiner Darstellung einer mystischen Zeremonie gefangen. Ein transsexuelles, kahles, sphärisches Wesen – verkörpert durch den Künstler selbst – erlebt unterschiedliche Begegnungen unter den Weiten des Sternenhimmels in einer üppigen Gartenlandschaft. Zuerst dribbelt ein halbnackter Basketballspieler geschmeidig durch den Raum und jongliert den Ball so schnell, dass seine Bewegungsabläufe zu einem Prisma verschmelzen. Dann tritt der weiss gekleidete Schönheitschirurg Dr. med. Benedikt Loser auf und spritzt dem gold gekleideten Transwesen Botox in die Augenbrauen. Am Schluss bleibt die Hauptfigur allein zurück, kniet vor einem Teller mit einem Fisch und führt eine würdevolle Zeremonie durch, bevor es durch ein Loch im Sternenhimmel verschwindet.

Im Hintergrund dieser rätselhaften Inszenierung steht die Frage nach Gott – oder besser – nach heutigen Gottheiten: Welche sind es? Sind es die Sportstars, welche von einem Massenpublikum kultisch verehrt werden? Oder sind es die „Halbgötter in Weiss“, welche den Menschen schöpfergleich plastisch verändern und vielleicht sogar ewig jung halten? Man weiss es nicht. Auch die Hauptfigur scheint eine utopische Vision eines zukünftigen Mensch zu sein: geschlechtslos, alterslos, in einen paradiesischen Zusammenhang gerückt. Die üppige Flora und der Sternenhimmel werden raffiniert gespiegelt und verdoppelt, so dass ein organisches Ornament entsteht, das sich ins Unendliche vervielfacht. Sowohl die Figuren wie der Kosmos werden dadurch allegorisch überhöht. Es entsteht eine Meditation zu grundsätzlichen Wesenheiten.

Kontakt Medien (14h-18h): Kathleen Bühler, Kuratorin, T +41 79 278 54 17

Bildmaterial: press@kunstmuseumbern.ch, T +41 31 328 09 53

Medienmitteilung

Präsentation des Nachwuchspreises für Videokunst 3. August 2012

Kurzbiografie De La Fuente Oscar De Franco (*1977)

- 2009 Absolvent „Mediale Künste“ an der Zürcher Hochschule der Künste in Zürich inklusive Auszeichnung und Gewinn des Förderpreises des Rektors für die Abschlussarbeit „GENDERFIKTION“
- 2010 Nomination und Teilnahme an der „Plattform 10“ im EWZ Selnau Zürich
- 2011 Solo Ausstellung in der Galerie „Gregor Staiger“ Zürich
- 2012 Aktuell Weiteres Studium an der ZHdK im Master of Fine Arts
- De La Fuente Oscar De Franco lebt und arbeitet in Zürich.

Der Credit Suisse Förderpreis Videokunst

Das Kunstmuseum Bern und die Credit Suisse haben anlässlich ihrer 15-jährigen Partnerschaft einen Nachwuchspreis ins Leben gerufen, der jungen Künstlern eine neue Plattform bietet. Der Wettbewerb um den Credit Suisse Förderpreis Videokunst 2012 wurde in diesem Winter das erste Mal durchgeführt und darf bereits als Erfolg bezeichnet werden. Es haben sich insgesamt 25 Kunstschaaffende, welche in Ausbildung an einer Schweizer Fachhochschule sind, angemeldet und eine Arbeit eingereicht. Der mit CHF 8'000.- und einem Platz in der Sammlung des Kunstmuseums Bern dotierte Preis wurde von der fünfköpfigen Jury einstimmig an De La Fuente Oscar De Franco (*1977) aus Zürich vergeben.

Mehr Infos: www.foerderpreisvideokunst.ch

Die Ausstellung im Fenster zur Gegenwart im PROGR

Eröffnung in Anwesenheit des Künstlers:

Sonntag, 05.08.2012, 16h (gemeinsam mit der Stadtgalerie)

Dauer: 05.08. - 01.09.2012

Kuratorin: Kathleen Bühler

Eintritt: frei

Öffnungszeiten des Fensters zur Gegenwart im PROGR:

Mittwoch bis Freitag 14-18h / Samstag 12-16h

Künstlergespräch: Donnerstag, 30. August 2012, 18h – 19h

Mit der freundlichen Unterstützung von:



Medienmitteilung

Präsentation des Nachwuchspreises für Videokunst 3. August 2012

Parallel dazu: Ausstellung in der Stadtgalerie

HANNAH KÜLLING: «BRÖTCHENTANZ»

05.08. - 01.09.2012

Eröffnung: Sonntag, 05.08.2012, 16h

Anlässlich des zweiten Todestages der Künstlerin und Performerin Hannah Goll, die sich angeblich am 5. August 2010 in Zürich mit Benzin übergoss und anzündete und damit gegen die strukturierte Verantwortungslosigkeit in der Finanz- und Wirtschaftswelt protestierte, reflektiert Hannah Külling in ihrem Projekt BRÖTCHENTANZ einmal mehr ihre gesellschaftspolitische Rolle als Künstlerin.

HANNAH KÜLLING (*1965) arbeitet als Szenografin, bildende Künstlerin und Performerin. Seit ihrem Studium an der Akademie der Künste Wien hat sie zahlreiche Werkbeiträge, Stipendien und Preise erhalten, u.a. den Kunstpreis der Stadt Biel und das Aeschlimann Corti Stipendium des Kantons Bern.